

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



August bis November 2018

Andacht _____	3
Jubiläumsfeier 40 Jahre Friedenskirche _____	5
Bauplanung Friedenskirche _____	6
Kirchenführer Friedenskirche _____	8
Kabarett Maybach _____	12
Pfarrer Lwakatare _____	14
Fest der Begegnung _____	15
Besuchsdienst _____	18
Notfallseelsorge _____	17
Termine _____	18
Friedensgebet _____	20
Vielsprachiger Gottesdienst _____	21
Kinderbibelwoche _____	23
Jugendseite _____	24
60 Jahre Kindertagesstätte Wichern _____	26
Fair-trade-city _____	28
Lesepaten _____	29
Ökumenische Chorgemeinschaft _____	30
Gemeindefreizeit Altmühltal _____	32
Trauerfeiern in den Kirchen _____	34
Neue Datenschutzregelung _____	35
Kontakte _____	36

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke (Vorsitz),

U. Kamien, M. Pollack

e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Titelseite: Friedenskirche, Foto: Behrendt



www.blauer-engel.de/uz14

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie
IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14
BIC - GENODE1DKD

Dieses Produkt **Dachs**
Ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet
www.GemeindebriefDruckerei.de

„Kein Raum ist ohne Gott“

*Dies ist Gottes Haus.
Komm herein, mach es zu deinem!
Wir laden dich herzlich ein,
hier zu verweilen, um zu beten und nachzudenken.
Du bist auf der Suche nach einem erfüllten Leben;
verbinde deinen Glauben mit dem unseren.
Und ist unser Glaube noch so klein,
vielleicht nur der leise Seufzer einer Sehnsucht,
so hat Gott dieses Gebet schon erhört.
Wer beginnt zu lauschen,
entdeckt, dass Gott nicht ferne ist.
Mit ihm gehen wir von Neubeginn zu Neubeginn...*

(Wolfgang Vorländer)

Diese Worte könnten auch auf einer Tafel im Eingangsbereich der Friedenskirche stehen. Sie wird in diesem Jahr schon 40 Jahre alt. Als moderner Kirchraum hat sie einen besonderen Charakter insofern, dass sie einen sehr offenen, hellen und freundlichen Raum darstellt, der von seiner Atmosphäre zugleich einladend und gastlich wirkt. Schon der erste Eindruck lässt den Besuchern und Besucherinnen davon etwas deutlich werden, dass dieser besondere Kirchraum etwas Wichtiges aussagen möchte. Er vermittelt nämlich sozusagen etwas von der Gastfreundschaft Gottes in dieser Welt,

die allen Menschen gilt und die in auffälligen Gebäuden wie der Friedenskirche auch ihren besonderen Ausdruck findet.

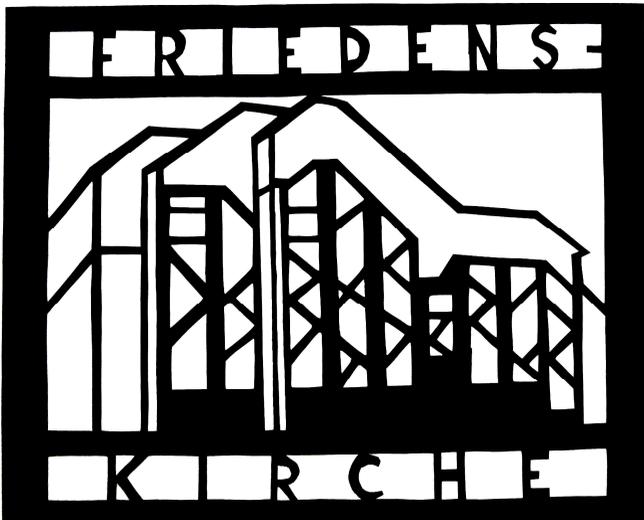
„Kein Raum ist ohne Gott, gewiss, und doch gefällt es Gott, dem alle Gleichmacherei zutiefst zuwider ist, sich an bestimmten Stellen deutlicher zu manifestieren.“ (Reinhard Deichgräber) Eine solche Stellen möchte die Friedenskirche sein, d. h. ein Ort, „der mir hilft, das Leben wieder leise zu lernen“, ein Raum der unaufdringlich und ohne Worte eine Botschaft in sich trägt, auch ein Raum, „der gut tut, der einander führt, der hilft, Gott zu loben.“

Unsere Friedenskirche ist dabei nicht nur Gottesdienstraum, der zum Verweilen in der Gegenwart Gottes einlädt. Sie ist als multifunktionaler Raum auch Gastraum, in dem Begegnung und Gemeinschaft ermöglicht wird. Dazu gehören auch viele freundliche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, die aktiv sind, damit hier eine Stätte ist, an der Menschen sich gastfreundlich aufgenommen fühlen und sich wohlfühlen können und in ihrer Sehnsucht nach Heil und Ganzheit Stärkung finden.

Letzteren sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, weil es durch ihr Mittun immer wieder gelingt, dass die, die in Friedenskirche kommen, spüren können, dass das Haus Gottes zu ihrem werden kann.



Pfarrer Bernd Schäfer



Scherenschnitt: Gaby Engfer

40 Jahre Friedenskirche Programm

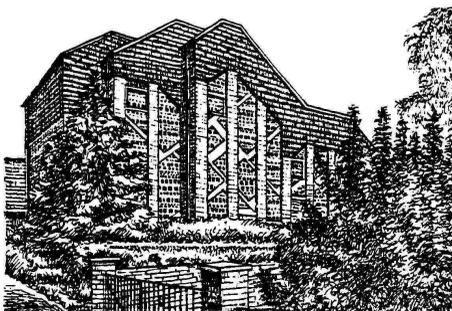
Das Jubiläum wird an einem Wochenende im Herbst gefeiert. Dafür gibt es ein Programm und dann auch einen besonderen Besuch. Das Programm sieht für Freitag, den 05.10.2018 ab 19.00 Uhr ein Konzert der BigBand „Swinging Brass“ und am Samstag, den 06.10.2018 um 19.30 Uhr einen Kabarett-Abend mit Pfarrer Ingmar Maybach vor. Am Sonntag, dem 07.10.2018 soll um 11.00 Uhr mit vielen Beteiligten ein Festgottesdienst gefeiert werden. An diesen schließt sich ein gemeinsames Mittagessen an, das im Rahmen der langjährigen Mittagessen-Aktion in der Friedenskirche ausgetragen wird. Diese besondere Mittagessen-Aktion ist als Mitbring-Essen gedacht, d.h. alle „Misser und Miseserinnen“ sind eingeladen, etwas, was sie selbst gerne essen oder gut zubereiten können, beizusteuern.

Besucherinnen und Besucher wird es hoffentlich viele zu diesem schönen Anlass geben. Zwei besondere Gäste sind eingeladen und werden auch kommen. Pfr. Phenias Lwakatare und seine Frau

Joyce haben zugesagt, dabei zu sein. In den 90er Jahren war Pfr. Lwakatare als Austauschpfarrer aus dem Partnersdistrikt des Kirchenkreises Recklinghausen aktiv. Mit seiner Familie lebte und wirkte er hier in dieser Gemeinde und hat immer wieder auch Gottesdienste in der Friedenskirche gefeiert. Vielen von uns sind Lwakatares noch in lebhafter Erinnerung (s.a. S. 14).

Wir freuen uns, wenn Sie sich als Gemeindeglieder zahlreich beteiligen und das Fest mitfeiern können. Herzliche Einladung zum 40-jährigen Jubiläum der Friedenskirche!

Pfarrer Bernd Schäfer



„Bauplanungsablauf betreffend den Kirchbau im 2. Bezirk der Kirchengemeinde Erkenschwick“

- 1) Januar 1954 - Errichtung der 2. Pfarrstelle
- 2) 31. Januar 1954 - Neugründung des Ev. Kirchbauvereins von 1905 mit dem Ziel, eine Kirche im 2. Pfarrbezirk zu bauen. Bauabschnitte für die Errichtung dieses Gemeindezentrums:
 - a) Bauabschnitt - Kindergarten
 - b) Bauabschnitt - Kirche
 - c) Bauabschnitt - Pfarrhaus
- 3) 1954 - Erwerb des 7221 qm großen Geländes an der Weidenstr. in Erbpacht von der Bergbau AG Ewald-König-Ludwig als Baugelände für das Gemeindezentrum.
- 4) 11. April 1955 - Einweihung des Kindergartens auf diesem Gelände. Regelmäßiger Sonntagsgottesdienst im Tiefgeschoß des Gebäudes. Seither auch Kindergottesdienst an dieser Stelle.
- 5) 1961 - Anbau an o.a. Kellerraum - Notkirchbetsaal.
- 6) September 1963 - Pfarrhaus, Weidenstr. 48a, bezogen. Änderung der Bauabschnitte unter 2.
- 7) 1967 - Erwerb eines Grundstückes an der Lohhäuser Str., Klein-Erkenschwicker-Str., Weidenstr., mit dem Ziel der Errichtung eines Kirchbaus an dieser Stelle in Verbindung mit einem gleichzeitig zu errichtenden Altersheim durch den Synodalverband I. M. (Diakonisches Werk).
- 8) 1969 - Versicherung des Presbyteriums an den jetzigen Pfarrer des 2. Bezirkes bei seiner Vorstellung, daß der Kirchbau im 2. Bezirk vom Synodalverband der Inneren Mission durchgeführt werde.
- 9) 1971 - 1972 - Änderung dieses Planes, weil der Standort des geplanten Altenzentrums nach Ansicht der beteiligten Behörden nicht geeignet ist. ("Zentral"-beschluß)
- 10) 1972 - 1973 - Verkauf des o.a. Geländes an der Lohhäuser Str. (Presbyteriumsbeschluß vom 10.3.1972) und zur Verfügungstellung des gesamten Erlöses (durch Kirchensteuerermittel abgerundet auf 240.000,00 DM) für den Anbau eines Grundstückes im Zentrum der Stadt (hinter der Stadthalle gelegen) durch das Diakonische Werk im Kirchenkreis zur Errichtung des Altenzentrums.

- 11) 1973 - Beauftragung des Herrn Architekten Dr. Balzer, Herten, zur Anfertigung von Vorentwürfen für den Kirchbau auf dem ursprünglich dafür vorgesehenen Platz am Theodor-Fliedner-Heim, Weidenstr, 48 - Bauausschußsitzungen -
- 12) 18. März 1974 - Vorlage der Vorentwürfe des Architekten im Presbyterium und im Bauplanungsausschuß der Kreissynode. 1. Finanzierungsplan (3.4.1974).
- 13) 12. November 1975 - Vorlage der Pläne anlässlich einer Ortsbesichtigung beim zuständigen Dezernenten des Bauamtes der Landeskirche, Herrn Baurat Petzold.
- 14) 1976 - Anfrage des Bauamtes der Landeskirche nach dem Stand der Angelegenheit.
- 15) 1976 - 2. Vorlage der ergänzten Pläne im Synodalplanungsausschuß.
- 16) 1976 - Vorlage des 2. Finanzierungsplanes beim Fnanzausschuß des Kirchenkreises.
- 17) 26. März 1976 - Beschluß des Presbyteriums, die Pläne im Maßstab 1:100 im Bauamt der Landeskirche vorzulegen.
- 18) 30. März 1976 - Termin beim Bauamt der Landeskirche in Bielefeld - Bauplanungsberatung abgeschlossen.
- 19) 31. März 1976 - Einmütige Zustimmung der Gemeindeversammlung zur Priorität des Kirchbaus im 2. Bezirk.
- 20) Mai 1976 - Vorlage der antragsfertigen Pläne beim Landeskirchenamt und dem kommunalen Bauamt.

„Besondere Presbyteriumsbeschlüsse“

Am 1.6.1977 beschloß das Presbyterium, der neuen Kirche an der Weidenstraße den Namen „Friedenskirche“ zu geben. Die Genehmigung des Landeskirchenamtes dazu wurde am 22.6.1977 erteilt.

„Einweihung der Friedenskirche“

Am Erntedankfestsonntag, dem 1.10.1978, wurde als herausragendes Ereignis für unsere Gemeinde die Friedenskirche eingeweiht. Vizepräsident Dr. Begemann nahm die Weihe vor und hielt die Predigt. Der Kirchenchor sang Werke von Bach und Händel. Anschließend fand in der Stadthalle eine Nachfeier statt.

(Abschrift aus dem Gemeindearchiv)

40 Jahre Friedenskirche

Entstehung der Kirche

Als in den 50er und 60er Jahren in Oer-Erkenschwick die Einwohnerzahl stark anstieg, wurde auch über den Bau einer zweiten evangelischen Kirche nachgedacht. Es dauerte fast 20 Jahre, bis das Vorhaben Gestalt angenommen hatte. Bei der Errichtung wurde aus Platzgründen, aber auch aus finanziellen Erwägungen, auf einen Glockenturm verzichtet. Deshalb fällt sie auf den ersten Blick auch gar nicht als Kirche auf.

Sie ist aber nicht nur eine sakrale Stätte, sondern erfüllt zugleich die funktionale Aufgabe eines Gemeindezentrums. Der moderne Bau besteht aus einem Betonskelett, das innen und außen von rot-braunem Ziegel ausgefüllt ist. Die Fenster bestehen aus Gussglas. Sie sind von „Einsätzen“ unterteilt, die in verschiedene Richtungen verlaufen und dadurch interessante Aspekte schaffen.

Am 18./ 19. Juni 1977 fand die Grundsteinlegung im Rahmen eines Gemeindefestes statt, und am Erntedankfest 1978 (1.10.1978) wurde die Kirche - nach Vorschlägen aus der Gemeinde mit dem Namen „Frie-



Aussenansicht der Friedenskirche

denkirche“ - in einem Festgottesdienst eingeweiht. „Ich will Frieden geben an dieser Stätte,“ unter diesem Leitspruch fand der feierliche Akt statt. Und damit hatte Oer-Erkenschwick nach mehr als 60 Jahren eine zweite evangelische Kirche.

Die innere Gestaltung

Im Eingangsbereich fällt der Blick zunächst auf eine Kerze in einem größeren Glasgehäuse, eingefasst von einem schmiedeeisernen Rahmen. Vor jedem Gottesdienst wird die Kerze entzündet. Das bringt - vor allem in der dunklen Jahreszeit - eine Atmosphäre von Geborgenheit und Wärme.

Im Schaukasten liegen Produkte vom „Eine-Welt-Laden“ aus.

Links an der Wand befindet sich ein Kreuz.

Die Tür zur Rechten führt in die Küche und zur Linken auf die Empore und zu den Jugendräumen.

Schon beim Eintritt durch die Glastür in den sakralen Bereich setzt sich der erste Eindruck fort. Das Innere des Raumes ist ein gelungener Zusammenklang von Farbe und Materialien:

Lichtquellen und dem Boden aus „Kopfh Holz“ in seiner lebendigen Struktur.

Der Einbau einer Falttür zeigt noch einmal die Umsetzung funktionaler Ideen für das Gotteshaus. An Fest- und Feiertagen wird sie aufgezo gen und bietet etwa 250 Besuchern Platz. Der gewonnene Raum wird so verfügbar für Gemeindefeiern, gemeinsames Essen,



Innenraum der Friedenskirche

Die Wände sind aus rotbraunem Ziegel. Altar, Kanzel und der Unterbau des Taufbeckens bestehen aus grün gebeiztem Holz, ebenso die Stühle mit den schwarzen Sitzen. Die 15 Fenster sind ein „Hingucker“ durch ihre eigenwilligen, jedoch mit System verlaufenden „Trennlinien“. Die Decke ist eine Konstruktion aus Fichte, Tanne und Stahl. Der anheimelnde Gesamteindruck wird komplettiert durch die vielen filigranartig wirkenden

Theater und Konzerte. Im Mittelpunkt des sakralen Raumes steht der Altar. Seine Wände sind ausgespart und bilden nur eine Umrahmung, so dass er dadurch eine gewisse Leichtigkeit erhält. Auf dem Altar steht ein Kreuz, davor liegt die aufgeschlagene Bibel: Gottes Wort unter dem Kreuz. Die Bibel ist die Stiftung eines früheren Konfirmandenjahrgangs. Zwei Kerzenleuchter zur Linken und ein frischer Blumenstrauß – alles das

macht den Altar für die Gemeinde zu einem einladenden Tisch für Gottes Gegenwart.

Die große Taufschale ist ein Kuriosum. Sie kommt aus einer Molkerei und war das Oberteil einer riesigen Milchkanne. Zu dieser Schale ist sogar ein biblischer Bezug herzustellen. Im 1. Petrusbrief 2, 2 heißt es: „Wie Säuglinge nach Milch verlangen, sollt ihr nach dem unverfälschten Wort Gottes verlangen, um zu wachsen und gerettet zu werden.“

Das Taufbecken hat den großen Vorteil, transportabel zu sein. So kann es bei Taufen oft vor den Altar gerückt oder sogar beim traditionellen ökume-

nischen Open-air-Gottesdienst am 2. Pfingsttag bei „Mutter Wehner“ aufgestellt werden.

Auf der rechten Seite stehen das Ambo und der große Leuchter mit der Osterkerze. Ambo und Leuchter sind handgeschmiedet und haben beide in einer Aussparung einen Bergkristall eingefügt, eine Erinnerung an die Bergbaugeschichte der Stadt.

Ein besonderer Blickpunkt auf der rechten Seite ist ein Bild, gemalt von Paul Reding, einem Künstler aus dem Vest Recklinghausen.

Der Betrachter wird sofort an die Darstellung vom „Letzten Abendmahl“ erinnert. Doch der Künstler, der sich nach eigener Aussage mehrfach mit dem Thema befasst hat, sagt zu seinem Werk, dass er bei dessen Entstehung nicht an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern gedacht habe. Ihm gehe es immer nur „um den Menschen, um seine Selbstfindung, seine Unvollkommenheit, seine Fehler, aber auch um sein Ausgestoßensein, seine Isolation.“ Bei eingehender Betrachtung ist zu sehen, dass die beiden wesentlichen Elemente – Brot und Wein – auf dem Tisch fehlen. Außerdem



Taufbecken und Reding-Bild

sind nur 7 Trinkgefäße und 4 Schalen aufgestellt.

An der Längswand rechts hängt eine Gobelinarbeit, die den Apostel Petrus mit dem Schlüssel darstellt.

Auf der Taufbeckenseite weiter nach rechts gerückt, steht ein großes mit Sand gefülltes Tongefäß. Bei jedem verlesenen Namen eines verstorbenen Gemeindegliedes wird eine Kerze angezündet und in den Sand gesteckt. Aber auch jeder Gottesdienstbesucher kann für sein Gebetsanliegen eine entzündete Kerze einsetzen.

Am 11. 07.1998 ging ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung:

Die Friedenskirche bekam eine Orgel. Mit ihrem modernen Design und dem interessanten Einbau fügt sie sich harmonisch in das Gesamtbild der Gestaltung des Kirchenraumes ein.



Die Orgel in der Friedenskirche
Fotos: Behrendt

Neben der Kanzel hängt eine Holzschnitzarbeit, die den Kopf des leidenden Messias darstellt.



Kanzel, Menora, Holzschnitzarbeit

Nicht alltäglich in einer christlichen Kirche ist die Menora (siebenarmiger Leuchter). Die aufgesteckten Kerzen werden zu den Gottesdienstzeiten entzündet und setzen so ein Zeichen der Verbundenheit des christlichen Glaubens mit seinen jüdischen Wurzeln.

Ingrid Gaede †

Kirchenkabarett mit Pfarrer Ingmar Maybach

Christlich Satirische Unterhaltung

Kirche und Kabarett – passt das zusammen?

Pfarrer Ingmar Maybach meint: Unbedingt!

Wie beides eine gelingende Einheit bilden kann, zeigt der bundesweit erfolgreiche Kirchenkabarettist in seiner Christlich Satirischen Unterhaltung, mit der er am 6.10. um 19.30 Uhr in der Friedenskirche gastiert.

Nach dem Arzt kommt der Pfarrer – seit einigen Jahren auch im Kabarett, denn wie Eckart von Hirschhausen wirklich Mediziner ist, ist Ingmar von Maybach-Mengede (so der vollständige Name) tatsächlich evangelischer Pfarrer.

2018 gibt es zu Ehren unserer evangelischen Gemeindehaus-Kanzlerin eine aktualisierte Wiederaufnahme des Merkel-Programms mit dem Titel „Die ewige Pfarrerstochter“.

Das Plakat dieses Kabarett-Programms, die „Sixtinischen Angela“, wurde 2012 im Dresdener Zwinger neben dem Original von Raffael ausgestellt und in mehr als 1.500 Exemplaren in alle Welt verkauft – damals hat Angela freilich noch Guido Westerwelle im Arm gehalten.

Bleibt Deutschland nun das Pfarrhaus im europäischen Dorf? Wie kommt das C in die CDU und wie prägte Merkels Mundorgel bisher die Außenpolitik? Wer sitzt unter dem Bankenschirm des Höchsten? Wie könnte ein Zielgruppen-Gottesdienst für Vielflieger gestaltet werden? Was kann die Kirche von Telekom und IKEA lernen? Diese und andere Fragen werden bei der bundesweiten CSU satirisch aufbereitet, musikalisch ausgestaltet und manchmal sogar unter Publikumsbeteiligung geklärt und:



„Es dauert nie lange, bis die Ersten lachen.“ (Süddeutsche Zeitung).

Maybach kreuzt die Anthroposophie mit der Bierwerbung („Das einzig Wahre war Steiner“) und gewährt tiefe Einblicke in die Mühen der Predigtvorbereitung und des Religionsunterrichts („Nein, wer für den Glauben stirbt, ist kein Mehrtörer“). Selbst komplexe biblische Fragen werden hier leicht, wenn der Pfarrer die Eigenheiten der vier Evangelien anhand der deutschen Presselandschaft erklärt. So wird die Wechselbeziehung von Kirche, Medien und Gesellschaft ebenso durchleuchtet, wie der Einfluss des protestantischen Pfarrhauses auf die Politik.

Ein großer Spaß für alle, die einen neuen Blick auf kirchliches Treiben und Selbstverständnis wagen wollen. Dabei muss man nicht bibelfest oder ein fleißiger Kirchgänger sein, um über die Ausführungen des Soziologen, Theologen und Kabarettisten herzhaft lachen zu können.

Der Pfarrer stand als politischer Kabarettist bereits mit Bodo Wartke, Arnulf Rating, Urban Priol und Kurt Krömer auf der Bühne. Durch den Kontakt zum Babenhäuser Pfarrerkabarett während des Vikariates erfolgte der Wechsel in das

Genre des Kirchenkabarets. Seitdem haben in über 600 Vorstellungen mehr als 80.000 begeisterte Zuschauer den „Spaßmacher Gottes“ (Tagespiegel) erlebt. Von 2007 bis 2011 war er Pfarrer in Ueberau, dem „Roten Dorf“ im Odenwald. Als einziger Pfarrer in Deutschland stand er einem echten Kommunisten (DKP) als Ortsvorsteher gegenüber - als „Don Camillo“ im Odenwald.

Karten gibt es ab dem 1. September für 10,- € im Gemeindebüro, in der Stimberbuchhandlung und an der Abendkasse.

Weitere Informationen und eine Hörprobe finden Sie unter www.pfarrer-maybach.de.



Pfarrer Ingmar Maybach

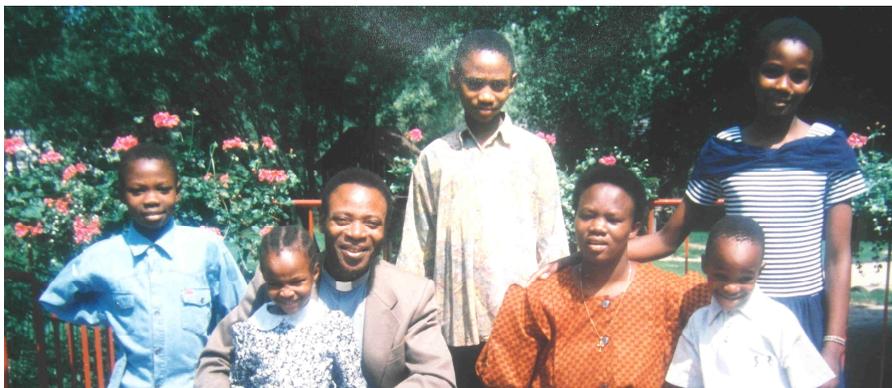
Karibu – Kwaheri – Karibu **Willkommen 1993 – Auf Wiedersehen 1998 – Willkommen 2018**

Die Partnerschaft zwischen dem evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen und dem Magharibi-Distrikt in Tansania besteht seit 1980. Von 1992 zum Deutschunterricht in Bochum und seit 1993 bis 1998 als Gemeindepfarrer in Oer-Erkenschwick lebten Phenias Lwakatare und seine Familie an der Weidenstraße, direkt hinter der Friedenskirche.

In seinem Rückblick auf die Zeit in Oer-Erkenschwick hat Pfarrer Lwakatare betont, dass die richtige Übersetzung von „Udugu“ nicht Partnerschaft, sondern „Geschwisterschaft“ ist. So hat er seine Zeit hier in bezug auf die Amtskollegen und die Gemeinde auch erlebt. Er konnte Impulse setzen und

Anregungen mitnehmen.

Joyce Lwakatare war in Tansania als Lehrerin tätig. Hier war sie plötzlich „nur Hausfrau und Mutter“ und ohne Garten, in dem sie anbauen und arbeiten konnte. Für sie war die Anfangszeit etwas beängstigend, doch haben Frauen der Gemeinde den Einstieg erleichtert. Sie war wertvolle Teilnehmerin in vielen Kreisen und Gruppen. Eine große Problematik war für sie am Anfang das Einkaufen und die „Ladenschlusszeiten“, denn in Tansania waren sie ja quasi Selbstversorger. Doch hier sagen beide, Joyce und Phenias Lwakatare: „Familie Schäfer hatte glücklicherweise immer Brot im Haus.“



Die Familie Lwakatare im Sommer 1997.

V.l. Abednego, Bertha, Phenias, Agonza, Joyce, Baraka, Aneth

Und was sagt die Gemeinde? Kinder waren begeistert vom gegenseitigen Kennenlernen in Kinderbibelwochen, im Kindergarten und auch in Vereinen. Konfirmandengruppen, die Pfarrer Lwakatare leitete, haben die Zeit mit ihm und seine offene, fröhliche Art genossen. Das Singen von Liedern mit „flotten“ Melodien ist vielen Gemeingliedern noch in guter Erinnerung, ebenso wie die freundliche Art, in der Pfarrer Lwakatare in seinen Predigten

zum Christsein aufgerufen hat. So wissen viele Menschen aus Oer-Erkenschwick die Zeit mit Familie Lwakatare als große Bereicherung zu schätzen, die sich auch in vielen freundschaftlichen Beziehungen über die Jahre und Entfernung hinweg zeigen.

Wir sagen: KARIBU, Joyce und Phenias Lwakatare zum 40-jährigen Jubiläum der Friedenskirche.

Gaby Engfer

Ökumenisches Fest der Begegnung

Vor zwei Jahren fand das erste Mal ein ökumenisches Fest der Begegnung statt. In diesem Jahr soll es eine Wiederauflage geben. Dazu herzliche Einladung in das Gemeindezentrum an der Johanneskirche am **22.09.2018 von 15.00 bis 18.00 Uhr.**

„**OE - Offen für ein Miteinander - Einig gegen Ausgrenzung**“ ist noch einmal das Motto. Absicht und Ziel dieser Veranstaltung kann man so beschreiben: Es gibt ganz viele Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind. Andere haben weniger Verbindung zur Arbeit mit Flüchtlingen, haben weniger Begegnungen auf diesem Feld oder

schaun mehr von außen darauf. Einen größeren Kreis anzusprechen und eine Gelegenheit zu bieten, den Begegnungsraum mal ganz bewusst zu erweitern, darum soll es gehen und das gerade in einem gesellschaftlichen Klima, wo derzeit die Stimmung im Blick auf die, die bei uns Zuflucht suchen, nicht überall gut ist.

Lassen Sie sich einladen zum Zusammensein bei Kuchen, Waffeln, Grillwurst u.v.m. und verschiedenen Getränken; dazu Musik und Tanzdarbietungen, Modenschau und Kinder- und Spielangebote.

Pfarrer Bernd Schäfer

Wir machen uns auf den Weg zu Ihnen!

25 Menschen haben sich bereitgefunden, einen gemeindlichen Besuchsdienst mit aufzubauen. Engagiert haben wir bislang an zwei Abenden zusammengesessen und das Projekt vorbereitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich dabei ihre Besuchschwerpunkte aussuchen können, so dass wir uns sowohl zu Neuzugezogenen, als auch zu Familien mit Kindern, zu Senioren, zu den runden Geburtstagen ab 30, als auch in besonderer Weise zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Matthias-Claudius-Zentrums auf den Weg machen.

Dabei werden Sie von den Mitarbeitenden vorher angeschrieben mit der Bitte, die angegebene Telefonnummer zurückzurufen, damit ein Besuch mit Ihnen vereinbart werden kann. Unsere Ehrenamtlichen sollen sich eben nicht vergeblich auf den Weg machen, geben sie doch einen wertvollen Teil ihrer Freizeit in dieses Projekt. Wir können natürlich nicht alle Gemeindeglieder besuchen, aber sollten Sie den Wunsch haben, besucht zu werden, so teilen Sie das bitte kurz im Gemeindebüro (Tel.: 1461) mit ... und wir machen uns auf den Weg!

Pfarrerin Ilona Klaus und
Pfarrer Rüdiger Funke



Die Gruppe der Ehrenamtlichen für den Besuchsdienst, Foto: J. Börger, SZ

Notfallseelsorge Die Notfallseelsorge bietet einen neuen Kurs an

In über 100 Einsätzen im Jahr 2017 haben Notfallseelsoergerinnen und -seelsoerger Menschen im Kreis Recklinghausen und in Bottrop in Krisensituationen zur Seite gestanden. Hilfe zur Selbsthilfe, Menschen wieder handlungsfähig machen – das ist kennzeichnend für diese Arbeit. Aber auch: Abschied nehmen können von verstorbenen Kindern oder Erwachsenen, von Menschen, die von jetzt auf gleich nicht mehr Teil des engsten Umfeldes sind.

Vor sechs Jahren ist das ganze System der Notfallseelsorge im Kreis Recklinghausen und in Bottrop auf eine breitere Basis gestellt worden.

Um weiterhin ein verlässliches Begleitungsangebot machen zu können, braucht die Notfallseelsorge Verstärkung und sucht weitere ehrenamtliche Mitarbeitende. Genauer:

- Menschen, die eine sinnvolle Herausforderung suchen und sich engagieren wollen
- Menschen, die sich auf die seelische Not anderer einlassen können
- Menschen, die bereit sind, Zeit zur Verfügung zu stellen



Gesucht werden interessierte Frauen und Männer, ab ca. 30 Jahre, belastbar und mit Lebenserfahrung, die bereit sind, sich für die „Erste Hilfe für die Seele“ schulen zu lassen und in der Rufbereitschaft der Notfallseelsorge mitzuarbeiten.

Es wird eine qualifizierte Ausbildung angeboten, die alle wesentlichen Aspekte des Betätigungsfeldes der Notfallseelsorge umfasst. Der neue Kurs startet am Dienstag 18.09. um 18.00 Uhr in Recklinghausen.

An der Mitarbeit in der Notfallseelsorge Interessierte können sich melden bei:

Pfarrer Ingo Janzen

Tel. 0160/8249024,

Mail: Ingo.Janzen@kk-ekvw.de

Pastoralreferent Peter Bromkamp

Tel.: 02363/975391,

Mail: bromkamp@kinderklinik-datteln.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Bei einer höheren Anzahl von Interessierten wird eine Vermittlung zu anderen Kursen und eine Warteliste eingerichtet.

Pfarrer Ingo Janzen

Juli

Mitarbeiterabend

Fr. 6. – 18.00 Uhr
Sommertreffen
auf dem Kirchhof

Gebetsgemeinschaft Jahresfest

So. 8. – 15.00. Uhr
Gemeindezentrum

Ostvest-Konzert

So. 8. – 17.00 Uhr
Lutherkiche Datteln

Der LADEN

Mi. 11. – 9.45 Uhr
Gruppe A

Mi. 25. – 9.45 Uhr
Gruppe B

August

Konfi-Camp

19. – 27. in Plön

Der LADEN

Mi. 8. – 9.45 Uhr
Gruppe A

Mi. 22. – 9.45 Uhr
Gruppe B

September

Bücher- & Spielzeugmarkt

Sa. 1. – 9.00-17.00 Uhr
Johannes-Busch-Haus

September

Café International

Mi. 5. – 16.30 Uhr
Johannes-Busch-Haus

Block-KU (2019)

Sa. 8. – 9.00-12.00 Uhr
Gemeindezentrum

Gesangsworkshop

Sa. 8. – 10.00-18.00 Uhr
So. 9. – 10.00-15.00 Uhr
Gemeindezentrum

Goldkonfirmation

So. 9. – 9.30 Uhr
Johanneskirche

Der LADEN

Mi. 12. – 9.45 Uhr
Gruppe A

Mi. 26. – 9.45 Uhr
Gruppe B

„Praystation“

Jugendgottesdienst
Fr. 14. – 19.00 Uhr
Friedenskirche

Café International

Mi. 19. – 16.30 Uhr
Johannes-Busch-Haus

Fest der Begegnung

Sa. 22. – 15.00-18.00 Uhr
Gemeindezentrum

Gemeindefreizeit

24.-30. Im Altmühltal

September

Kinderbibelwoche

27.-30.

Gemeindezentrum

Abendgottesdienst

Sa. 29. – 18.00 Uhr

Friedenskirche

Matinee

So. 30. – 10.30 Uhr

Kulturkreis

Gemeindezentrum

Oktober

40 Jahre Friedenskirche

Familie Lwakatare

1.-11. Oktober

Konzert „Swinging Brass“

Fr. 5. – 19.00 Uhr

Kabarett Pfr. Maybach

Sa. 6. – 19.30 Uhr

Festgottesdienst

So. 7. – 11.00 Uhr

Mitbring-Essenaktion

So. 7. – 12.00 Uhr

Café International

Mi. 17. – 16.30 Uhr

Johannes-Busch-Haus

Block-KU (2019)

Sa. 6. – 9.00-12.00 Uhr

Gemeindezentrum

Der LADEN

Mi. 10. – 9.45 Uhr

Gruppe A

Oktober

Der LADEN

Mi. 24. – 9.45 Uhr

Gruppe B

Abendgottesdienst

Sa. 27. – 18.00 Uhr

Friedenskirche

November

Café International

Mi. 7. – 16.30 Uhr

Johannes-Busch-Haus

Block-KU (2019)

Sa. 10. – 9.00-12.00 Uhr

Gemeindezentrum

Der LADEN

Mi. 14. – 9.45 Uhr

Gruppe A

Mi. 28. – 9.45 Uhr

Gruppe B

Kinderbibeltag

Sa. 17. – 1.00-13.00 Uhr

Friedenskirche

Café International

Mi. 7. – 16.30 Uhr

Johannes-Busch-Haus

Abendgottesdienst

Sa. 24. – 18.00 Uhr

Friedenskirche

Andacht Ewigkeitssonntag

So. 25. – 15.00 Uhr

Waldfriedhof

Religion verpflichtet zum Frieden Christen und Muslime beten gemeinsam für den Frieden

Der Christlich-islamische Gesprächskreis lud zum gemeinsamen Gebet für den Frieden in das Gemeindehaus der Ditib-Moschee ein. Rund 70 Gläubige der verschiedenen Gemeinden kamen – katholische und evangelische Christen wie auch Muslime aus zwei ortsansässigen Moscheen. Zunächst begrüßte der Vorsitzende des Gesprächskreises Pfarrer em. Clemens Holtermann die Anwesenden. Auch der Hodscha der Ditib-Moschee Ismael Dana hieß alle willkommen. Sein Kollege von der Milli-Göorus-Moschee Ahmet

Karas sowie Pfarrerin Helene Kerkhoff von der evangelischen Gemeinde sprachen ein kurzes Grußwort und hoben hervor, dass das gemeinsame Streben nach Frieden alle Gläubigen verbindet. Die auf arabisch vorgetragenen Verse aus Sure 3 sowie der Muezzin-Ruf wurden dem muslimischen Glauben gemäß vorgesungen. Der katholische Pfarrer schloss sich diesem Vorgehen an und sang die Weihnachtsbotschaft nach Lukas 2 vor, und Pfarrerin Kerkhoff ergänzte den Vortrag mit Worten aus dem 8. Psalm.



Hodscha Ahmet Karas, Hodscha Ismael Dana, Pfarrerin Helene Kerkhoff, Pfarrer Clemens Holtermann und weitere Anwesende des ersten gemeinsamen Friedensgebets vor dem Gemeindehaus der Ditib-Moschee, Foto: Christian Hüging

Alle Texte, die arabisch erklangen, wurden zeitgleich per Beamer in deutscher Sprache auf die Leinwand projiziert.

Von muslimischer Seite erklang noch ein Volkslied zum Lob und Dank Gottes, ein sogenannter Lillahi-Gesang sowie ein Mevlana, ein Vorschlag, wie Menschen Frieden finden können. Darüber hinaus sprachen die beiden christlichen Geistlichen abwechselnd ein Gebet für den Frieden.

In das Lied „Großer Gott wir loben dich“ konnten viele Anwesende ad hoc mit einstimmen, was den verbindenden Charakter des gemeinsamen Tuns unterstrich. Mit einem abschließenden Amin-Gebet vom Hausherrn Dana schloss dieses erste gemeinsame Gebet für den Frieden.

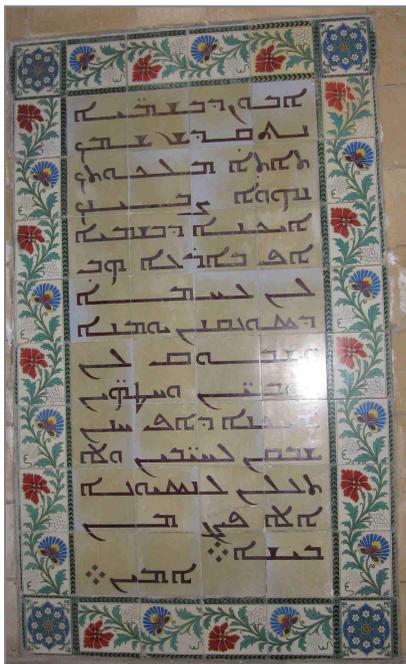
Pfarrerin Helene Kerkhoff

Singt dem Herrn ein neues Lied Vielsprachiger Gottesdienst in der Johanneskirche

Mit einem internationalen Chor gestaltete Pfarrerin Helene Kerkhoff den Gottesdienst am Sonntag Kantate in der Johanneskirche. Dieser Chor hatte sich extra für diesen Sonntag zusammengefunden. Die Sängerinnen und Sänger sind Geflüchtete aus unterschiedlichen Ländern, die mittlerweile in Oer-Erkenschwick ansässig sind und Anschluss an die Kirchengemeinde gefunden haben. Der Chor stimmte mit der Gemeinde bekannte Lieder in verschiedenen Sprachen an, z.B. „Lobe den Herrn“ in Deutsch, Englisch, Französisch. Aber auch Lieder aus anderen

Ländern wurden vorgetragen oder mit der Gemeinde gesungen. Das Kyrie kommt aus der Heimat der chinesischen Flüchtlinge. Das Halleluja stammt aus den USA. Die Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak trugen ein christliches Loblied in arabischer Sprache vor, begleitet von Michael Schulze am E-Piano.

Mitte des Gottesdienstes war das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ auf Deutsch und Arabisch. Damit wurde u.a. deutlich, dass auch im arabischen Sprachraum christlicher Glaube beheimatet ist.



Das Vaterunser auf Syrisch in der Paternosterkirche in Jerusalem
Quelle: wikipedia.org

Die Entstehungsgeschichte und Verbreitung dieses Liedes Ignaz Franz, einem Katholiken, lag der Predigt zugrunde. Sie beleuchtete, wie das Lob Gottes mit diesem klassischen Kirchenlied um die ganze Welt geht und eine verbindende Kraft entfaltet.

Der abschließende Gesang „Hine ma tov“ aus Israel führte Chor und Gemeinde wieder zusammen in Deutsch und Hebräisch im Wechsel mit einer arabischen Übersetzung. So erklang durch viele Sprachen, wie das Lob Gottes die ganze Welt umspannt.

Pfarrerin Helene Kerkhoff

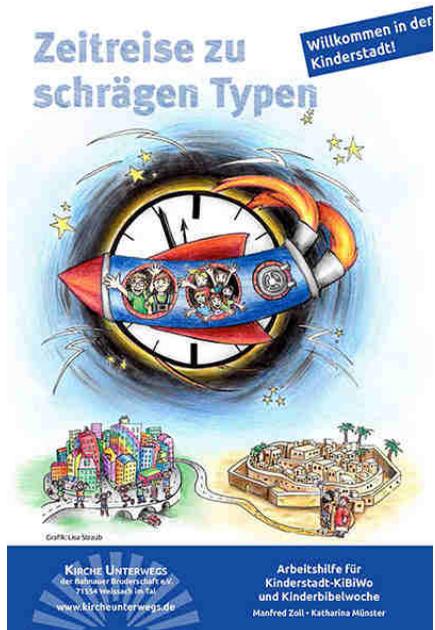


Der internationale Chor zusammen mit Pfarrerin Kerkhoff, Foto: Cristian Hüging

„Zeitreise zu schrägen Typen. Willkommen in der Kinderstadt“



Die nächste Kinderbibelwoche kommt bestimmt. Sie findet vom **27. bis zum 30.09.2018** im Gemeindezentrum und in der Johanneskirche statt. In diesem Jahr steht sie unter dem Thema: „Zeitreise zu schrägen Typen. Willkommen in der Kinderstadt“. Wie heißt es in der Vorbereitungsmappe für die Mitarbeitenden zu diesem Thema? „Herzlich willkommen sind unsere Gäste bei der Kinderbibelwoche: Kinder und Eltern, den Kopf hereinstecken. Und eine Kinderstadt-KiBiWo bietet viele Möglichkeiten, Menschen herzlich willkommen zu heißen.“ Vor allem an Euch Kinder im Alter von 4–12 Jahren heißt die Botschaft: Lasst Euch einladen und macht mit!



Grafiken: U. Straub



Pfarrer
Bernd Schäfer

Jugendmitarbeiterfreizeit Jugendaktionen in der Gemeinde

Vom 10.-13.05. waren unsere Jugendmitarbeiter in Friesoythe, um sich weiterzubilden und das Programm für das kommende halbe Jahr zu erarbeiten. Das Haus, in dem wir untergebracht waren, war wie für uns gemacht. Neben zwei Gemeinschaftsräumen, standen uns im großen Flur auch eine Tischtennisplatte und ein Kicker zur Freizeitbeschäftigung zur Verfügung. Da wir über das gesamte Wochenende perfektes Wetter hatten, standen neben einem Schulungsteil und Gruppenarbeit selbstverständlich auch Gemeinschaftsaktionen wie Geländespiele auf dem Programm. Zu Beginn durfte natürlich eine Kennlernrunde mit verschiedenen Spielen, da auch viele junge Jugendmitarbeiter mit von der Partie waren, nicht fehlen. Weil wir uns in einem Selbstversorgerhaus befanden, wurde natürlich auch ein Küchendienst, der zu jeder Mahlzeit wechselte, eingerichtet. Durch viele kleine Eindrücke und viele lustige Augenblicke sind wir innerhalb dieser sehr kurzen Zeit zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen. Auch für die Abende wurde im Vor-

feld einiges geplant, sodass es neben einer Quizshow auch ein Gesellschaftsspiele-Turnier und einen geselligen Filmabend gab. Unterstützung in der Planung und Umsetzung bekam unser Jugendreferent Thorben Niestegge durch den Jugendausschuss und selbstverständlich von allen Jugendmitarbeitern, wenn Hilfe benötigt wurde. Im Rahmen dieser Mitarbeiterfreizeit wurde auch das Programm für die diesjährigen Sommerferien erstellt.

Wie schon im vergangenen Jahr, werden wir auch in den diesjährigen Sommerferien Aktionen für Jugendliche durchführen. Uns ist es wichtig auch in diesem Jahr wieder ein Ferienprogramm anzubieten, da viele Jugendliche nicht in den Sommerurlaub fahren können. Zudem sollen unsere regelmäßigen Angebote die Sommerpause überbrücken, damit diese nicht zu groß wird und wir somit die Jugendlichen nicht aus den Augen verlieren.

Für dieses Jahr haben wir uns überlegt, donnerstags unseren Jugendtreff „Lighthouse“ weiter laufen zu lassen, d.h. ab 17

Uhr ist offenes und ab 18 Uhr bis 20 Uhr festes Programm, wie auch außerhalb der Ferien. Zusätzlich werden wir in der ersten und in der vierten Ferienwoche jeweils dienstags und mittwochs Aktionen anbieten. Jeweils mittwochs bieten wir einen Tagesausflug an, für den sich die Jugendlichen anmelden müssen. Am 18.08. fahren wir zusammen in den Moviepark Germany nach Bottrop, einen Freizeitpark und am 08.08 wird das AquaMagis in Plettenberg Ausflugsziel sein. Das AquaMagis ist ein besonderes Schwimmbad, in dem es sehr viele außergewöhnliche Wasserrutschen gibt.

Anmeldungen für die beiden Tagesausflüge gibt es bei „Lighthouse“ oder direkt bei Thorben Niestegge.

An den anderen Tagen wird es buntes und abwechslungsreiches geben, damit für alle was dabei ist. Bis auf die beiden Tagesausflüge sind natürlich auch alle Aktionen kostenfrei und ohne Anmeldung zu besuchen. Wir freuen uns über alle, die kommen.

Maxi Pollack und
Thorben Niestegge



Jugendreferent Thorben Niestegge und sein Mitarbeitererteam, Foto: Niestegge



Seit 60 Jahren im Mittelpunkt: Die Kinder und ihre Familien

1958 – 2018

60 Jahre Wichernkindergarten. Ein runder Geburtstag ist immer eine Gelegenheit, zurückzublicken.

Der Kindergarten trug damals noch einen anderen Namen: Evangelischer Kindergarten Wichernheim.



Am 17.10.1957 legte Superintendent Geck den Grundstein, er verlas die Urkunde, die eingemauert wurde. Darin ist erwähnt, dass der neue Kindergarten im 50. Jahr des Bestehens der Kirchengemeinde gebaut wird. Die Gemeinde zählt zu diesem Zeitpunkt 8200 See-

len. Am 29. Mai 1958 wurde der Neubau eingeweiht.

Das Geburtstagsfest wurde zu einem besonderen Fest, zu einem Familienfest! Das wurde nun gefeiert.

Gestartet ist dieser besondere Tag mit einem Gottesdienst in der Johannes-

kirche. Wir hörten von der Grundsteinlegung, von der Eröffnung des Kindergartens.

Eine Fotowand zeigte die vielen Stationen, die in 60 Jahren das Familienzentrum verändert und

entwickelt haben und weckte die Neugierde vieler.

Heute beherbergt die Kita insgesamt 55 Kinder. Die größte Veränderung erfuhr diese ab 2010, als das Gebäude einen modernen Anbau mit einem Motorikzentrum zum Turnen,

Klettern und Bewegen erhielt. Zudem entstand Platz für eine zusätzliche Gruppe von zehn Kindern im Alter von 8 Monaten bis drei Jahren.

Viel hat sich bislang getan: die Einrichtung ist nach dem evangelischen Gütesiegel BETA zertifiziert, hat sich zum Familienzentrum entwickelt und ist als SprachKita anerkannt.



Weil die Kita-Kinder heute kulturell so bunt gemischt sind wie der gesamte Stadtteil, ist die Sprachbildung einer der Schwerpunkte und gehört zum Alltag in der Kita.

Es gibt Kinder aus vielen unterschiedlichen Kulturen; von den kleinen Kita-Besuchern sind viele evangelisch, katholisch, orthodox oder muslimisch. „Für alle ist von Anfang an klar, dass wir christliche Werte vermitteln, dass es bei uns ein Tischgebet gibt und wir die christlichen Feste feiern.“

Gerade muslimische Eltern entscheiden sich bewusst für eine konfessionelle Einrichtung, weil hier die Wertevermittlung im Vordergrund steht.

12 Leiterinnen haben in der Zeit von 1956 bis heute die Einrichtung facettenreich geleitet. Trotz des großen Personalmangels bei den Erziehern sind die Stellen alle besetzt. Die Atmosphäre in der Einrichtung ist sehr gut, wir hatten keine Fluktuation in den ver-



Fotos: Gemeindearchiv

gangenen Jahren.

Es grüßt Sie alle herzlich
Doris Götte
Leiterin Familienzentrum
Wichernkindergarten

„Fair-trade-city“ Die Evangelische Kirchengemeinde als Vorreiter in Oer-Erkenschwick



„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

Dieses Zitat von Mahatma Gandhi hängt in Form eines Posters am Eine-Welt-Laden in unserem Gemeindezentrum. Wie schwer dies umzusetzen ist, wissen wir alle und ich fasse mich selbst an die eigene Nase.

Die Beschaffungssummen in Kirche und Diakonie für ökofaire Produkte liegen lt. einer Studie von „Brot für die Welt“ immer noch unter 10%. Allmählich aber verinnerlichen viele ChristInnen und Christlich-Diakonische Einrichtungen die Überzeugung von Cornelia Füllkrug-Weitzel, Direktorin von „Brot für die Welt“. Sie sagt sehr deutlich, daß „der Ruf der Kirchen nach einer gerechten Wirtschaftsweise und einem nachhaltigen Lebensstil sich nicht nur an andere richten darf, sondern zunächst für uns selbst gelten muss“. Sich bewusst zu machen, wo wir ansetzen können, ist schon ein großer Schritt, und gute

Beispiele gerade unserer Gemeinde zeigen was bereits geschieht.

Wir sind stolz, dass unsere Kirchengemeinde, die Frauenhilfen und die Seniorenkreise Fairen Kaffee ausschenken und einen Beitrag leisten, dass Kleinbauern und ihre Familien von der Arbeit rund um den Kaffee-Anbau besser und in Würde leben können.



„Handschmeichler“-Herzen
Foto: CCO Creative Commons

Bei Alten- und Krankenbesuchen werden sehr oft von den Besuchenden kleine Specksteinengel oder -herzen aus dem Weltladen als Handschmeichler verschenkt. Ein wichtiger Faktor gegen Kinderarbeit, denn wir können sicher sein, dass diese zertifizierten Produkte aus Steinbrüchen stammen, in denen es Kinder- und Zwangsarbeit nicht gibt.

In unserer Kirchengemeinde in Oer-Erkenschwick wird bereits einiges getan. Dies zeigen die zwei Beispiele, aber es ist noch viel Luft nach oben.

Fairer Einkauf nützt den Menschen im Süden; die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Bauern und Beschäftigte verbessern, die Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten in der Einen Welt bewirken und einen nachhaltigeren und schonenderen Umgang mit unserer Umwelt fördern, ist der Gedanke hinter dem Fairen Handel. Öffentlicher Druck verändert vieles hier im Norden.

Darum hat sich auch die Stadt Oer-Erkenschwick des Themas angenommen und als ein deutliches Zeichen die Zertifizierung zur Fairtrade-Town erreicht. Auch unsere Kirchengemeinde, vertreten in der Steuerungsgruppe, war maßgeblich an der Realisierung dieses Projekts beteiligt.

In Anlehnung an Martin Luther grüße ich Sie mit dem Ausspruch:

*Ich will´s fair,
ich kann nicht anders!!*

Maggie Raab-Steinke

Lesepaten in der Albert-Schweitzer-Schule gesucht!

Die Albert-Schweitzer-Schule sucht Lesepaten für die ersten Klassen!

Lesen, mit Kindern sprechen, Kindern beim Schreiben helfen, Vorlesen – das gefällt Ihnen?

Wenn Sie Freude an Kindern im Grundschulalter haben, über Geduld und Zeit am Vormittag verfügen, sind Sie als Pate oder Patin bei uns herzlich willkommen. Wir suchen keine Fachkräfte, sondern Menschen mit dem Wunsch zu helfen und zu begleiten.

Sollten Sie Interesse haben, Pate oder Patin zu werden,

dürfen Sie uns gerne anrufen unter 02368/3535.

Auch über eine E-Mail freuen wir uns: 122518@schule.nrw.de

Im Namen des Kollegiums
grüßt Sie Ulrike Burkowski



Foto: Lehmann
www.gemeindebrief.de

Ökumenische Chorgemeinschaft Oer-Erkenschwick

Gemeinsam mit dem Kirchenchor Christus König begleitete die ökumenische Chorgemeinschaft die Pfingstgottesdienste.

Am 19.05. in St. Josef, die Vorabendmesse mit anssl. gemeinsamen Grillabend in den neu gestalteten Räumen im Pfarrheim St. Josef, und am Pfingstmontag den 21.05. den wunderschönen ökumenischen Gottesdienst auf der Wiese hinter „Mutter Wehner“. Für beide Chöre ist das gemeinsame Singen zu einem vertrauten Miteinander geworden.



Foto: Karl-Heinz Wewers

Vor der Sommerpause besuchte eine Gruppe der Chorgemeinschaft das Medienhaus Bauer in Marl.

Unter fachkundiger Führung von Frau Bäumker konnte die Gruppe einen Einblick in die Produktion gewinnen, wie eine Tageszeitung entsteht und hergestellt wird. Vom Computer der Redakteure bis zur Auslieferung der Zeitungen sind es nur 4 Stunden. Und in der 5. Stunde ist die Zeitung bereits in unserem Briefkasten. Das erstaunte alle Teilnehmer.

Das Engagement und die Resonanz auf den ersten Mitmachgottesdienst in 2017 macht uns Mut, weiterhin die gute Sache zu unterstützen.

Mitmachgottesdienst zu Gunsten des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis Recklinghausen.

„Wer sagt, Reichtum ist alles, hat nie ein Kind lächeln gesehen.“

Im Rahmen des „Vorabend-Gottesdienstes“ lädt die Ökumenische Chorgemeinschaft für Samstag, den 06.10.2018 um 18.00 Uhr, zu einem Mitmachgottesdienst in die Kirche St. Josef ein.

Das Thema des Gottesdienstes lautet: Erntedank

Wir laden alle Interessierten ab 15.00 Uhr zu den Mitmachgruppen ins evangelische Gemeindezentrum, Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1, ein.

Die verschiedenen Gruppen bringen sich dann im Gottesdienst mit ein.

Für das leibliche Wohl bieten wir eine kleine Erfrischungsecke gegen Spende an.

Der Erlös daraus und die Gottesdienstkollekte kommen dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospiz im Kreis Recklinghausen zugute.

Die Chorgemeinschaft würde sich über eine rege Beteiligung freuen.



Erntedank St. Bonifatius-2016

Für Rückfragen und eventuelle Mitmach-Anregungen steht Ihnen Dörte Heidenreich (Tel. 02368 51564) gerne zur Verfügung.

„Wer sagt, die Welt ist nicht mehr zu retten, hat vergessen, dass Kinder Hoffnung bedeuten.“

Mit freundlichem Gruß
Das Leitungsteam
Dörte Heidenreich

Wer bei uns mitsingen möchte, ist jeden Dienstagabend um 19.15 Uhr im Gemeindezentrum herzlich willkommen.

Gemeindefreizeit Altmühltal

Das romantische Altmühltal ist vom 24.-30.09.2018 das Ziel unserer diesjährigen Herbstreise. Der Naturpark Altmühltal ist der größte deutsche Naturpark. Die Altmühl zieht sich mit zahlreichen Nebentälern und ausgedehnten Wäldern durch die urtümliche Schönheit dieser Flussregion.

Unsere Anreise führt über Siegen und Würzburg und nach einem kurzen Aufenthalt in Nürnberg erreichen wir Beilngries am Main-Donau-Kanal mitten im Naturpark. Hier wohnen wir in einem 3-Sterne Hotel in Einzel-

und Doppelzimmern. Wir besuchen jeden Tag unterschiedliche Sehenswürdigkeiten. Stadtführung in Beilngries, Eichstätt, Weißenburg und Ingolstadt geben uns historische Einblicke und wunderschöne Aussichten auf mittelalterliche

Fassaden. Der Residenzplatz in Eichstätt gehört zu den schönsten Süddeutschlands.

Die Stadt Eichstätt und ihr Umland bilden den Kernbereich des Naturparks, dessen Bild geprägt ist von schroffen Felsen und sanften Wacholder bewachsenen Hängen.

In der Nähe von Gunzenhausen im nördlichen Naturpark werden wir auf dem Altmühlsee eine Schifffahrt machen.



Altmühl, Foto: Creative Commons

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns ins Altmühltal zu reisen.

Kleine geistliche Impulse nehmen uns mit in jeden neuen Tag. Wir genießen nicht nur Natur und Städte, sondern auch eine Gemeinschaft, die gut tut, und finden Zeit zur Entspannung und zu persönlichen Gesprächen.

Die Reisekosten betragen
pro Person
im Doppelzimmer 650,-- EUR
im Einzelzimmer 770,-- EUR

Leistungen:
Fahrt im modernen Reisebus
Übernachtung und Halbpension
Ausflugsfahrten mit Führungen
und Reise-
Rücktrittskostenversicherung.

Die Anmeldung nimmt die Frei-
zeitleitung entgegen:
Pfr. Rüdiger Funke Tel. 28 61
Fr. Elfriede Kamien Tel. 16 14

Gleichzeitig mit der Anmeldung
bitten wir um eine Anzahlung
von 100,-- EUR auf das Konto
der Ev. Frauenhilfe
Oer-Erkenschwick
Gemeindereisen bei der
Volksbank Oer- Erkenschwick
IBAN-Nr.
DE59 4266 1717 2720 531 01
Restzahlung bitte bis zum
10.08.2018.



Willibaldsburg mit Altmühl, Foto: Martin Geisler

Trauerfeiern in unseren Kirchen

Liebe Gemeindeglieder, bislang kam es eher selten vor, dass in der Johanneskirche oder in der Friedenskirche Trauerfeiern stattfanden. Weil die Stadt Oer-Erkenschwick die Gebühren für die Trauerhalle am Waldfriedhof aber enorm angehoben hat, hat sich das Presbyterium mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef abgesprochen und danach entschieden, die beiden evangelischen Kirchen für Trauerfeiern kostenfrei anzubieten. Dies gilt allerdings nur für evangelische Verstorbene, die der Kirchengemeinde angehört haben.

Die Trauerfeiern in unseren Kirchen bieten zudem eine ganz andere Atmosphäre, sind die Kirchen doch der Raum, an dem wir in so vielen ganz unterschiedlichen Lebenssituationen zusammenkommen, um nach Gott zu fragen. Sie sind damit ein Ort gerade auch der Hoffnung und der Zuversicht. Sprechen Sie im Bedarfsfall Ihren Bestatter/ Ihre Bestatterin auf diese Möglichkeit an.

Pfarrer Rüdiger Funke



Altar der Friedenskirche
Fotos: Behrendt



Altar der Johanneskirche

Das neue Datenschutzrecht



Am 25. Mai 2018 ist die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSVGO) der Europäischen Union in Kraft getreten, einen Tag vorher, am 24. Mai 2018 das neue Datenschutzgesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD). Für die evangelischen Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Landeskirchen ist das neue Datenschutzgesetz der EKD die rechtlich verbindliche Grundlage, die die Verarbeitung personenbezogener Daten regelt. Neben den allgemein geltenden Regelungen aus der Datenschutz-Grundverordnung sind in dem Kirchengesetz einige kirchenspezifische Abweichungen und Ergänzungen enthalten.

Die Evangelische Kirche ist bisher schon sorgsam mit personenbezogenen Daten umgegangen und wird dies auch nach dem neuen Recht weiterhin tun. Auch zukünftig wird großen Wert auf den sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten gelegt, die nur für die gesetzlich vorgeschriebenen und kirchlichen Zwecke verwendet und streng vertraulich behandelt werden.

Ulrich Kamien

Liebe Gemeindeglieder,

personenbezogene Daten sind im gemeindlichen Dienst nur dann zu verwenden, wenn sie notwendig sind, um einer kirchlichen Aufgabe nachgehen zu können. Dies gilt bei Listen von Mitarbeiterschaften, Adressen für Gemeindebesuche und anderes mehr. Die ungefragte Veröffentlichung von Namen in Verbindung mit kirchlichen Amtshandlungen gehört allerdings nicht dazu. Leider sehen wir uns aus diesem Grunde nunmehr gezwungen, die bislang üblichen Mitteilungen über Taufen, Trauungen, Bestattungen und Geburtstagen aus dem Gemeindebrief herauszulassen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Pfarrer Rüdiger Funke

K o n t a k t e

Pfarrer Rüdiger Funke

Stimbergstraße 261b

Telefon 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Bernd Schäfer

Weidenstraße 48a

Telefon 56228

mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Frank Rüter

Rostocker Straße 8a

Telefon 2375

mail: frank.rueter@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerin Helene Kerkhoff

Meckinghover Weg 20,
45711 Datteln

Telefon 02363/358455

mail: helene.kerkhoff@evangelisch-in-oe.de

Christine Schäfer

Kirchmeisterin –

Bauwesen

Westerbachstraße 14

Telefon 57053

mail: christine.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt

Kirchmeister – Finanzen

August-Schmidt-Straße 46

Telefon 56208

mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Thorben Niestegge

Jugendreferent

Telefon 1461

mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 1461

mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags 10.00–12.00 Uhr

donnerstags 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation

Halluinstraße 26-28

Telefon 54152 oder 0180/1212345